

## Zahlen, die Geschichten erzählen

Ehepaar Besse stellt in der Bipontina Buch vor

**Keine Zahlenkladden sondern Spiegelbilder des städtischen Alltags im 16. und 17. Jahrhundert sind die Bürgermeisterei-Rechnungen der Stadt Hornbach. Maria und Thomas Besse stellten gestern Abend ihr Buch darüber vor.**

Von Merkur-Mitarbeiter  
Norbert Schwarz

**Zweibrücken.** Hintergründiges, geschichtlich Bedeutendes und sprachlich noch Unerforschtes, das alles lässt sich den Bürgermeisterei-Rechnungen der Klosterstadt Hornbach zu den Jahren von 1575 bis 1680 herauslesen. Maria und Thomas Besse haben das getan und zusammen mit Bernd Gölzer darüber ein Buch geschrieben. In einer sehr intimen Lesestunde gestern Abend stellte das Ehepaar Besse in der Bibliotheca Bipontina die letztjährige Neuerscheinung vor. Nichts von langweiligen Zahlenkolonnen oder Salden. Mit etwas Phantasie tat sich vielmehr ein Hornbacher Stadtleben vor mehr als 400 Jahren auf.

Welche Spuren Thomas Besse dabei nach Hornbach führten, blieben kein Geheimnis. Otto Friedrich Besse war Schultheiß in Hornbach. Niemand verblieb von der Familie in der Klosterstadt. Aus gutem Grund, sie machten eine reiche Erbschaft und wanderten aus. Die Familie Besse war aber über 100 Jahre mit dem Schultheißenamt in Hornbach verbunden, stellte gestern Abend Abkömmling Thomas Besse fest. Der Steißhof, die Hornbacher Burg, gehörte im 18. Jahrhundert der Familie Besse. Die Familienforschung war es auch, die Maria und Thomas Besse auf die Spuren der Bürgermeisterei-Rechnun-

gen brachten. Eine besondere Entdeckung machte die beiden Forscher dabei, denn die Rechnungen waren mit sogenannten „Makulaturen“ versehen, die aus dem 15. Jahrhundert stammten und wohl von einem Druck aus Basel stammten.

Über Lebensstandards wurde berichtet, wie groß die Bevölkerung war und wie gut gewirtschaftet wurde. 175 wurden demnach 400 Gulden eingenommen und 401 ausgegeben. Sieben Jahre später gar nur 315 Gulden und 322 ausgegeben. Der Bürgerschaft erging es trotzdem gut, wie aus einer Rechnungsnotiz hervorging, ihnen wurde gar eine aufwändige Bewirtung der Rats Herrn aufgebürdet, was der Landschreiber Jacob Kneupell in einem Schreiben anprangerte.

Sigrid Hubert-Reichling, die Leiterin der Bipontina, sprach von einer geradezu detektivischen Forschungsarbeit von Maria und Thomas Besse. Dem ist nichts hinzuzufügen.



**Maria und Thomas Besse (links) zeigten gestern in der Bipontina, welch spannendes Innenleben Zahlen haben können.** Foto: cos